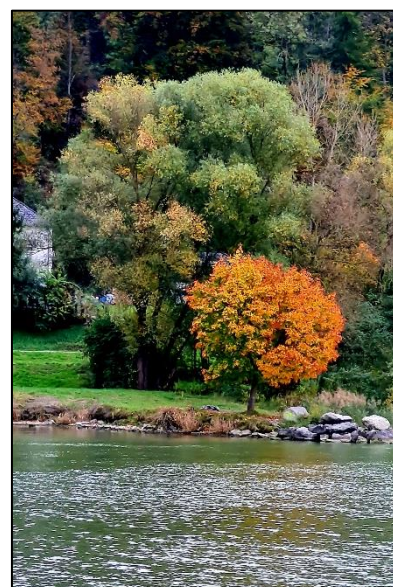
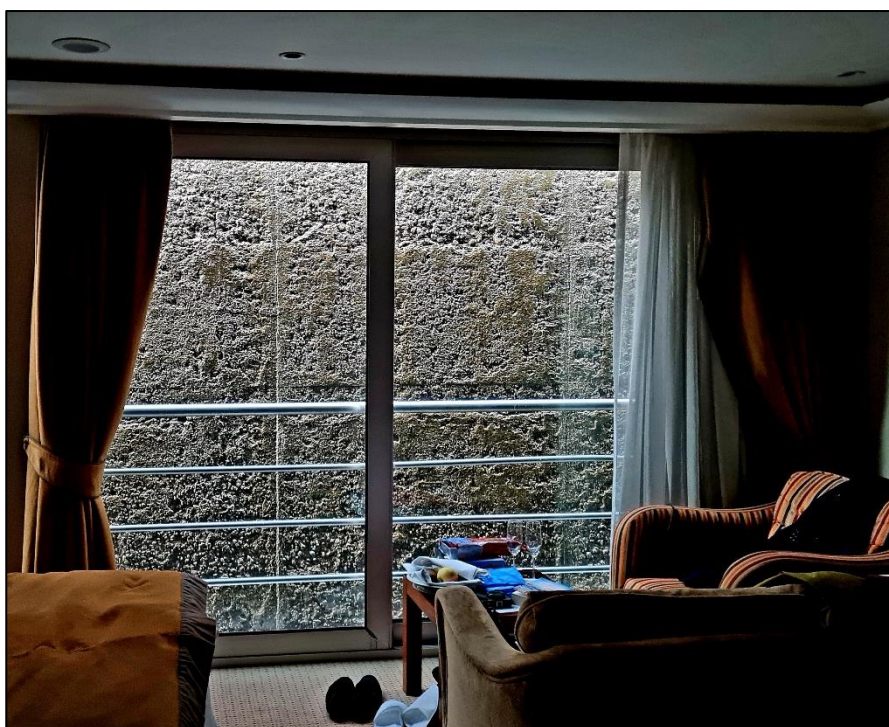


# „Ein Wort zum Mittwoch“ 16. November 2022 von Urs Ramseier, EMK - Pfarrer Eschlikon



## Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

An einem Morgen war ich in unserer Kabine des Schiffes im Main-Donau-Kanal. Besonders schön war es, die Natur mit dem herrlichen Herbst durchs Fenster aus dem fahrenden Schiff vorbeiziehen zu sehen.

Plötzlich wurde es am lichten Tag dunkel und immer dunkler. Vor meinem Fenster war nur noch eine düstere Wand zu sehen. Wir waren in einer Schleuse angelangt. Schlussendlich sank unser Schiff zirka 25 Meter tiefer.

Ich dachte so für mich: «Keine schöne Sicht hier! Man ist auf sich zurückgeworfen, wenn man draussen nichts mehr sieht. Das kann auf die Psyche schlagen!» Mir gingen viele Menschen durch den Sinn, welche ich manchmal in der Seelsorge begleite, die genau diese

Erfahrung machen - wegen einem Unfall, einer Krankheit, einem Todesfall, Schicksalsschlag oder einer psychischen Schwäche. Plötzlich wird es sehr dunkel und man sieht nichts mehr - nur noch eine Wand.

Da ist es hilfreich, wenn einem jemand besucht und etwas Licht ins Lebenszimmer bringt. Oder jemand, der es schafft, auf das Deck des Lebensschiffes zu ziehen, um dort zwar auch das Dunklerwerden zu erleben, aber jetzt wenigstens den Himmel zu sehen.

Ich denke an das Wort Jesu, welcher in die Dunkelheit der Sorgen sagt: «**Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch erquicken!**» Er holt heraus in wieder hellere Gefühle und hilft. Das Beten zu ihm zieht ins Helle!!! 😊

Als ich diese Gedanken bewegte, öffnete ich das Fenster. Ich erlebte und fotografierte, wie das Schiff aus der Dunkelheit wieder in eine neue schöne Gegend hineinfuhr. (Siehe Bilder) So kann Jesus uns, auch wenn wir dunkle Momente erleben, trotz allem in neue schöne Seiten des Lebens hineinführen!

Mit hoffnungsvollem & fröhlichem Gruss Urs Ramseier